

Für Sie gelesen ...



## Was Christen heute glauben

Als Mitgründer der „Laieninitiative“ in der katholischen Kirche hat sich Herbert

Kohlmaier schon vor der Jahrtausendwende für Anliegen wie Mitsprache des Kirchenvolkes und ein neues Priesteramtsverständnis stark gemacht. Nun legt der 86-jährige frühere ÖVP-Spitzenpolitiker und Volksanwalt in seinem Buch „Die neue Kirche“ eine Vision vor, wie dem Bedeutungsschwund des Christentums in unseren Breiten Einhalt zu gebieten wäre. Kohlmaiers lapidare Grundthese: Es gelte den Ballast all dessen abzulegen, was die Kirche vom jesuanischen Anfang entfernte, und eine wahrhaft christliche „Gesinnung der Menschlichkeit“ im Alltag zu leben.

Kohlmaier hält die katholische Kirche für „unentbehrlich“, gleichzeitig stecke sie in einer „existenziellen Krise“; die Kirchenstrukturen stünden in harten Kontrast zu den heute gewohnten demokratischen Mitbestimmungsmöglichkeiten, im Lauf der Kirchengeschichte erworbene „Schnörkel“ in Organisation und auch Lehre bewirkten, dass vielen – und gerade der Jugend – der Glaube nicht mehr plausibel und lebensrelevant erscheine.

Es sei Zeit für ein eigenverantwortliches Christentum. Im „Zurück zum Ursprung“-Bemühen sei es durchaus legitim, beim gemeinsamen Brotbrechen auf „beamtetes Priestertum“ zu verzichten oder Ungehorsam auch bei der Predigt durch Frauen in Kauf zu nehmen. Ziel müsse authentisches, lebendiges Christentum in überschaubaren Gemeinschaften sein, so Kohlmaier, und eine so verstandene „Kirche, die dem Wort Jesu folgt, würde gerade heute sehr gebraucht“.

**Herbert Kohlmaier: Die neue Kirche. Was Christen heute glauben, Reihe „plattform religio“, 118 S., 19 € + Versand ([www.plattform-martinek.at](http://www.plattform-martinek.at))**



Chu  
con  
Ger  
and  
wall  
oda  
pro  
bro  
issu  
nee  
disc  
„lov  
hun

grat  
und  
nodi  
Proz  
den  
Kirc  
in di  
zu li  
tig n

vier  
statt  
in d  
glic  
19  
die  
wur  
höru  
form  
gebe  
zu T  
Vors  
wur  
lade

rend  
viele  
ken